

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Älteste Wiesbadener Zeitung

Erscheint 12mal wöchentlich. — Bezugspreis: In Wiesbaden u. bei unseren ausw. Vertretungen monatl. 2.80 M., vierteljährlich 11.40 M. Durch die Post monatl. 3.20 M., vierteljährlich 12.80 M. ohne Bestellgeld. Das Bestellgeld wird von den Zeitungsbesitzern und durch die Post besonders erhoben. Einzelnummer 20 Pf.

Ämtliches Organ der Polizei-Direktion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung, und Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Rikoldstr. 11. Fernruf Nr. 5515, 5516, 5517. — Anzeigenpreise: Die 42 mm breite Kolonnenzeile 80 Pf., die 90 mm breite Reklamezeile 2.— M.; außerhalb: 75 Pf. bzw. 1.— M. Ausland 2.— bzw. 3.— M. Rabatt 11. Tarif, Sonderbeilagen 15 Pf. pro 1000.

Nummer 271

Sonntag, 13. Juni 1920.

74. Jahrgang

Neue Wege.

Von Dr. Gustav Stresemann, M. d. R.

Die Fahlen zum ersten Reichstag des neuen Reiches haben unter dem Eindruck einer großen Enttäuschung des deutschen Volkes. Diejenigen, die die Umwälzung der Verhältnisse seit der Revolution entweder herbeigeführt oder ihre Verwirklichung befürwortet hatten, glaubten von der Neuordnung der Dinge Großes erwarten zu können. Außenpolitisch erwartete man moralische Eroberungen von dem nunmehr vom Militarismus und Kaiserismus befreiten Deutschland; die demokratische Außenpolitik sollte die Verdünnung und Verwässerung der Völker anbahnen. Innenpolitisch erhoffte man die Befreiung von Bürgerkriegen und Sozialdemokratie durch die nunmehr bis zum letzten durchgeführten Gleichberechtigung jedes Volksgenossen in der politischen Entwicklung. Darüber hinaus meinten viele, daß das neue Deutschland ein Tummelplatz für den Geist der Zukunft wäre, deren Stunde nunmehr gekommen sei, wo jede gesellschaftliche, parteipolitische und bürokratische Herrschaft fiele und endlich dem Tüchtigen die Bahn freigegeben würde. Sozialistische Zukunftsräume gälten an eine wirtschaftliche oder mindestens soziale Weiterentwicklung durch diejenigen Maßnahmen, die der fortschrittlichen Entwicklung in Form der Sozialisierung der Betriebe oder doch in Form neuen sozialen Rechts für die Angehörten und Arbeiter bringen würde.

Diesen Träumen war in kurzer Zeit der Zusammenbruch gekommen. Man sprach nicht davon, daß die Zeit zu kurz gewesen wäre, als daß sich diese Gedanken hätten bewähren können. Nein, nicht für den Zeitpunkt dieser anderthalb Jahre, sondern wohl für alle Zukunft zeigt der Friede von Versailles, daß die Realpolitik die Staaten beherrscht, oder daß zum mindesten die Realpolitik des Lebens und Handelns die wirtschaftlichen und politischen Beziehungen der Staaten in erster Linie beeinflussen wird. So viel auch an der Bürokratie des alten Deutschland mit Recht kritisiert werden mochte, sie mag parteipolitisch und gesellschaftlich einseitig gewesen sein, jedoch stand sie turmhoch über den meisten Sachwaltern des neuen Regimes. Die Auswirkung des parlamentarischen Systems zu einer Art parteipolitischen Parteiensystems stieß im Bewusstsein ebenso ab wie in den breitesten Schichten des Bürgertums. Die Wirtschafts- und Finanzpolitik endlich ging dem Abgrund zu. Deutsch erkannte man bis in die weitesten Kreise der Sozialisten, daß die Zukunft unserer wirtschaftlichen Entwicklung auf privatrechtlicher Grundlage aufgebaut werden müsse, und daß die Zeit für Sozialisierung nicht reif war. Und das Betriebsrätegesetz endlich birgt in sich die große Gefahr der Ueberwindung des gewerkschaftlichen durch den syndikalistischen Gedanken, und von einer Befriedigung der Arbeiterschaft ist weder nach der ökonomischen Lage, noch nach der Seite der Seelenheilung etwas zu merken gewesen. Die enttäuschten Sozialisten wandten sich in steigendem Maße der unabhängigen und der kommunistischen Lehre zu, viele Mitglieder der Sozialisten verließen das Lager der großen Partei des 19. Januar 1918. Im Bürgertum endlich ging die alte nationalliberale Wählerkraft mehr und mehr in das Heerlager der Deutschen Volkspartei und darüber hinaus wandten enttäuschte alte Fortschrittler den Demokraten den Rücken. Das Wahlergebnis mit seiner gewaltigen Verschiebung der Stärkeverhältnisse der Parteien ist der Ausdruck dieser Wandlung der Meinungen.

Wenn eine neue Regierungskoalition nicht ebenfalls nach diesen ähnlich enttäuschten Wählermassen gegenübersehen will, muß sie Fehler der vergangenen Regierung weise vermeiden. Die Aufgaben der nächsten Jahre werden in erster Linie wirtschaftlicher Natur sein. Daher müssen diejenigen Ämter, die sich mit wirtschaftlichen und finanzpolitischen Fragen befassen, in den Händen von Personen ruhen, die Gewähr dafür geben, daß sie den großen internationalen wirtschaftlichen und weltwirtschaftlichen Verhandlungen gewachsen sind, die bevorstehen und über unser künftiges Schicksal entscheiden. Dr. Friedberg hat in einer persönlich ausgeübten Polemik vor gegenüber kürzlich bemerkt: Ich sei früher im Gegensatz zu ihm für das parlamentarische System schon in der Kaiserzeit eingetreten und rief jetzt nach Sachministern. Ist hier ein Gegensatz? Das recht vorhandene parlamentarische System schließt absolut nicht aus, daß einmal gewisse Staatssekretariate unpolitisiert und überhaupt dem Parteieinfluss entzogen werden. Ebenso wenig schließt es aus, daß die Parteien, denen das Regieren des Reiches obliegt, Persönlichkeiten in die wirtschaftlichen Ministerien berufen, die durch Lebenserfahrung, Weltbildung und dem sicheren Instinkt für die Erfordernisse ihres Amtes geeignet sind und ohne die Fachkarriere in ihren Einzelheiten durchgemacht zu haben doch jedenfalls einem Reiz in einer Weise vorzuziehen können, daß nicht in Wirklichkeit hinter einem nicht unterrichteten Minister die Allgewalt des bürokratischen Geheimrats steht. Am besten würde man heute organisch die neugebildeten Ministerien für Ernährung, Arbeit, Verkehr und Wiederaufbau in Staatssekretariate verwandeln, die von einem übergeordneten Reichswirtschaftsministerium abhängig wären, damit nicht dieselbe Arbeit von verschiedenen Ministern geleitet wird, und damit die mit der Wirtschaft aufeinander verbundenen Fragen des Verkehrs und der Ernährung sowie die sozialen Fragen einheitlich geleitet werden. Set man sich darüber klar, daß wir in Spa Verhandlungen nur führen können durch einen Reichsminister, der Außen der sehr Netter auch als Diplomat versteht, daß an der Spitze des Wirtschaftsministeriums eine erste Persönlichkeit stehen muß und daß mindestens volle Berücksichtigung der sozialen Fragen in großen Zügen erforderlich ist bei der Beilegung der übrigen genannten Ministerien, die nicht in der Lage sind, solche Persönlichkeiten zu stellen, sollten das Reichsinteresse vor das Parteiinteresse stellen und nicht beanspruchen, derartige Ministerien zu führen. Nicht die Fraktionen brauchen unter ihren Mitgliedern die Träger dieser Ministerstellen zu suchen. Das parlamentarische System gestattet es durchaus, auch über den Rahmen der Fraktionen hinaus, Persönlichkeiten aus dem großen Reich des deutschen Wirtschaftslebens zu benennen.

Die geschwundene Autorität der Reichsregierung muß dadurch ersetzt werden, daß nicht nur der Politiker, sondern in erster Linie mindestens auf den genannten Gebieten die weiterführende große Persönlichkeit wieder an die Spitze tritt und dem Namen Reichsminister einen anderen Klang verleiht als bisher. Dann weiter fort mit dem Parteibeistand. Mit Ausnahme rein politischer Verwaltungsbeamter lehre man zurück zu der Idee, daß lediglich sachliche Vorschläge und Menschenkenntnis Voraussetzung für die Befreiung dieser Ämter sei. Man werfe nicht den Gedanken der politischen Parteiführung überhaupt über Bord, ersehe aber die Normaldemokratie durch eine mit erweiterten Rechten ausgestattete Kammer der Arbeit, um uns davon zu bewahren, in all den großen Entscheidungen unserer Zukunft lediglich von der Parteileidenschaft eines Parlaments beherrscht zu sein, das der wandelbaren Meinung der Menge größere Konzessionen macht, als sie das Staatsinteresse vermag und das deshalb eines Korrektivs bedarf.

Gerade gegenwärtig, wenige Tage nach der Wahl, zeigt es sich bereits, daß die rein auf die Mehrheitsentscheidung und die politische Parteiführung aufgebaute Versammlung eine gerade Linienführung der Politik unendlich erschwert, weil sie bei dem Charakter der deutschen politischen Erziehung Koalitionsbindungen zur Voraussetzung macht, die außerordentlich schwer sind und kaum ein erfreuliches Zusammenwirken zu gewährleisten scheinen. Schon sprechen führende Blätter von einem Ausweg, den man teils darin findet, der Deutschen Volkspartei Sachminister anzubieten, ohne ihr anschließend einen Einfluß auf die politische Leitung einzuräumen zu wollen, was die Gefahr innerer Konflikte in sich birgt. Teils nach der Richtung, daß man ein Wirtschaftskabinet an die Stelle eines politischen Kabinetts setzen will. Die Normaldemokratie, das zeigt und gerade diese Frage, bringt uns aus dem Elend der Gegenwart nicht heraus. Es müssen unter Umständen neue Wege beschritten werden, die zum mindesten in der Entpolitisierung der auswärtigen Politik und der großen Wirtschaftssachen, in dem Aufheben des Parteibeistandes und in der Verstärkung der Rechte der Kammer der Arbeit zu liegen haben.

Dr. Heinze mit der Kabinettsbildung beauftragt.

mz. Berlin, 12. Juni.

Reichskanzler Müller hat heute dem Reichspräsidenten den Auftrag zur Kabinettsbildung zurückgegeben. Der Reichspräsident hat nunmehr den Vorsitzenden der Deutschen Volkspartei, Dr. Heinze, zur baldigen Besprechung zu sich. Dr. Heinze ist zur Zeit in Dresden.

Die Abstimmung in Ostpreußen.

mz. Berlin, 11. Juni.

Der Deutsche Schutzbund teilt mit, daß die Einspruchsfrist für die Stimmberechtigten in Ostpreußen bis zum 20. Juni verlängert worden ist. Stimmberechtigte, die bis zum 15. Juni den Wahlzettel noch nicht erhalten haben, tun gut, unverzüglich bei der Abstimmungskommission ihres Geburtsortes Einspruch zu erheben.

Wiederaufnahme der Arbeit auf der Friedrich-Alfred-Hütte.

Die Arbeiter der Friedrich-Alfred-Hütte in Rheinhafen (Krupp) haben heute in einer Versammlung mit großer Mehrheit beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen und dann erneut in Verhandlungen mit der Werkleitung einzutreten. Die Arbeiter verlangten bei ihrer ersten Einordnung einen Stundenlohn von 8.20 Mark ohne Unterschied, ob es sich um hochqualifizierte oder um Blauarbeiter handelt. Die radikalen Drahtzieher konnten sich fest im Hintergrunde halten, trotzdem von der Befehlungsbehörde, die von dem Streik ebenfalls betroffen worden war, ihre Räumlichkeiten verlangt wurde. Dem Arbeiterausschuß ist es gelungen, beruhigend auf die Arbeiter einzuwirken.

Vorarbeit für Spa.

mz. Amsterdam, 11. Juni.

Nach einer Londoner Meldung ist für den 2. Juli eine Zusammenkunft zwischen Lloyd George und Millerand in Brüssel als Vorbereitung für die Konferenz in Spa vereinbart worden.

Heuschreckenplage in Spanien.

mz. Madrid, 12. Juni. Nachrichten aus Logrono und verschiedenen Nachbarorten besagen, daß ein großer Teil der Ernte durch Heuschrecken vernichtet worden sei. Die Bevölkerung von Stadt und Land habe den Kampf gegen die Heuschreckenplage aufgenommen, die weiter um sich greife.

Der albanische Aufstand.

Athen, 11. Juni.

Aus Janina wird gemeldet, daß die Lage in Albanien immer noch in Dunkel gehüllt sei. Ein italienischer General soll von den Albanesen gefangen genommen worden sein. Besondere Maßnahmen sind getroffen worden. Italienische Artillerie bombardierte das Dorf Uzat. Die Albanesen besetzten Post und Zollamt in Santi Quaranta.

Rom, 11. Juni.

Der Aufstand in Albanien nimmt an Umfang zu. Die Italiener räumten Santi Quaranta, den Hauptstützpunkt im Süden. Die Gesamtzahl der Aufständischen beträgt 3000 unter Major Mustafa Pascha. Balona wird mit Hilfe der Schiffsgesellschaften gehalten, jedoch werden aus den Kämpfen in der Umgebung Balonas 20 Offiziere, darunter zwei Obersten, vermisst. Außerdem wurden in Tepeleni 400 vom Haupttrupp abgeschnittene Italiener gefangen genommen. Endlich überfielen Albaner ein italienisches Militärlager auf der Straße von Balona nach Santi Quaranta mit fünf Offizieren. Sie martierten und blenden den Hauptmann Duce, die übrigen vier entflohen, gänzlich unbefleht. Darauf umzingelten Garabinkeri die albanische Gendarmerie in der Kaserne von Santi Quaranta und führten die ganze Besatzung ab. Die Regierung berief die beiden kommandierenden Divisionäre ab.

Das Ministerium Giolitti.

Rom, 12. Juni. (Havas.)

Die Blätter rechnen damit, daß das Ministerium Giolitti heute gebildet werden wird, und veröffentlicht bereits die Liste der ankünftigen Minister. Danach würde das Ministerium sich wie folgt zusammensetzen: Giolitti Vorsitz und Inneres, Eforza Auswärtiges, Bonomi Schatz, Nicola Finanzen, Meda Arbeit, Oluselli Unterricht, Micheli Landwirtschaft, Rossi Kolonien, Corradini Krieg, Secchi Marine, Fera Justiz, Alfesio Öffentliche Arbeiten, Labriola Industrie, Veronini Befriede Geheile, Camera Post. Änderungen könnten allerdings noch eintreten. Jedenfalls stehe es fest, daß Giolitti ein Kabinet bilden werde, in welchem sich fast keine früheren Giolittianer befänden; im Gegenteil werde es ein Ministerium mit harter Mehrheit der Interventionisten sein, die für den Krieg an der Seite der Alliierten eingetreten seien; die Mitarbeit Bonomis, Feras und Alfesios biete dafür ausreichende Gewähr.

Litauen und Sowjetrußland.

Litauische Mobilisierung.

mz. Kopenhagen, 12. Juni.

Der Korrespondent der „Berlinske Tidende“ in Rom meldet, daß der aus Moskau nach Rom zurückgekehrte Teil der litauischen Friedensabordnung sich demnach wieder nach Moskau zurückgeben wird, um die Friedensverhandlungen fortzusetzen.

Um bei der ferneren Entwicklung der polnisch-russischen Kämpfe gegen jede ernste Ueber-raschung geschützt zu sein, hat die litauische Regierung die Mobilisierung des litauischen Heeres angeordnet.

Der russische Zusammenschluß gegen Polen.

mz. Amsterdam, 11. Juni.

Nach „Temps“ berichtet Ben Turner noch: Bei Beginn der polnischen Offensive hätten die russischen Sozialrevolutionäre, die mit den bolschewistischen Theorien über Sozialismus und persönliche Freiheit nicht einverstanden seien, die Meinungsverschiedenheiten zurückgestellt und zusammen mit den Menschewitsch beschlossen, die bolschewistische Regierung zu unterstützen. Bis der Krieg mit Polen beendet sei. Die Regierungen Europas hätten einen großen Fehler begangen, als sie das polnische Abenteuer unterstützen. Turner erklärte weiter, die Delegation werde in ihrem Bericht empfehlen, die Handelsbeziehungen mit Rußland wieder aufzunehmen und jede Hilfe an Polen und andere Länder, die gegen Rußland aufräuten, einzustellen.

Grausamkeiten der Bolschewiken.

Tokio, 11. Juni. (Havas.)

Die wegen der in Nikolajew ausgebrochenen Unruhen dorthin entlassenen japanischen Verstärkungen sind am 8. Juni dort angekommen; sie fanden keinen bolschewistischen Soldaten vor. Diese hatten sich, nachdem sie die Stadt in Brand gesteckt hatten, nach Westen zurückgezogen. Nach den an Ort und Stelle angestellten Nachforschungen waren etwa 130 Japaner in den Gefangnissen von Nikolajew. Die Bolschewiken hatten die Gefangnisse am 25. Mai in Brand gesteckt. Alle Japaner sind bei dem Brand umgekommen. Diese Nachricht von der Grausamkeit der Bolschewiken hat in Japan tiefen Eindruck gemacht.

Das Bolschewikentum in Persien.

mz. Paris, 10. Juni.

Nach einer Londoner Meldung des „Journal“ ist ein Aufstand in Moskau eingetroffen, wonach eine revolutionäre Bewegung in Rußland in der-

dem Treiben nichts wußte, wertvolle Geschenke zu machen. Am Donnerstag wurde der hoffnungsvolle Schwindler festgenommen.

Durchbare Dynamitexplosion.

Deutsche Bank.

Der Abschluß für das Jahr 1919, den der Aufsichtsrat in seiner Sitzung vom 11. Juni genehmigte, zeigt Rekordabläufe. Das Geschäft hat, wie die Steigerung der Gesamtumsätze von 243 Milliarden in 1918 auf 429 Milliarden Mark in 1919 ergibt, eine riesenhafte Ausdehnung erfahren. Auf dem Gewinn- und Verlustkonto sind die Einnahmen zur Höhe von 213 524 160 M. (130 572 578 M.), die Ausgaben (Inkosten, Abschreibungen, Steuern) auf 150 997 040 M. gegen 87 240 015 M. im Vorjahre angewachsen. Einmal, Vortrag verbleibt ein Nettogewinn von 62 527 120 M. (43 152 564 M.), aus dem wieder 12 Proz. Dividenden verteilt werden sollen; der Vortrag erhöht sich von 1 087 003 M. auf 11 328 381 M., die Rücklagenvermehrungen an die Angehörigen von 4 500 000 M. auf 9 000 000 M., außerdem werden 5 000 000 M. als freie Rücklage und 6 000 000 M. Ueberschlag an den Jubiläums-Fonds

Wiesbaden.

Simplicissimus

Am Flügel:
Rolf von Stahl.Art. Leitung:
Dir. Heintz Reintjes.

Künstlerspiele.

Willy Ziegler

Der beliebte Wiesb. Humorist

ROSSI

König der Tenöre

2 Emmery's 2

Musikal-Akt

Bellachini

Gedankenleser u. Zauberkünstler

Gerti Cyklermo

Opernsängerin

Serenissimus - Zwischenspiele

Original!

Schall und Rauch

Original!

Sr. Durchlaucht Serenissimus Hieronymus XVI. und andere beste Kräfte.

Bestgepflegte Weine.

Exquisite Küche.

Unseren verehrten Gästen steht eigenes elegantes Auto zwecks Abholung zum CABARET kostenlos zur Verfügung. — Bestellung telephonisch unter Nr. 1028 erbeten.

[9877]

APOLLO

Wiesbaden
Schwalbacher Str. 51Direktion:
Franck und Brémont.

Vom 1. bis 15. Juni 1920.

MARTINO

Kom. Jongleur

Bassler u. Mireffs

Die vornehmen Tänzer

Hilde Alvers u. Part.

Kom. Exzentrik

HARRY istim Capucines

CAMPION

Der originelle Komiker

Luce Nady

Vortragskünstlerin

Leroux's Monkeys

mit seinen Affen

Godwana-Schröder

TANZ-DUO

SAYTON

Eine Nacht am Nil

Thea Schröder

TANZ

RESTAURANT.

Vornehmstes Wiesbadens. Franz. Küche I. Ranges.



Gemeinschaft Deutscher Automobilfabriken
(N.A.G. — HANSA-LLOYD — BRENNABOR)
Berlin N.W. 3. Kommerstrasse 6

GDA Vertretung: Wiesbaden, Kruuk-Werke, Wiesbaden G. m. b. H.

(1907)

Marcus Berlé & Cie.

Gegründet 1829

Bankgeschäft

Wilhelmstrasse 38

commanditiert von der Deutschen Vereinsbank, Frankfurt a. M. seit 1873
Fernsprecher Nr. 26, 6518.

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte

Wertpapiere

Devisen

Drei Tresors Tag und Nacht bewacht.

Bretterebene und antike Möbel, Gemälde neu und alt, Porzellan, Emporen und and. Teppiche, Dekorationsgegenstände, Porzellan und Kristalle, Vorhänge, Port., Tischdecken, Bett- und Tischwäsche, Federbetten usw. kauft ges. hohen Preis E. Klapper, Friedrichstraße 55, Tel. 1622.

In unser Handelsregister A Nr. 1406 wurde heute bei der Firma: „L. Goldbach u. Co.“ mit dem Sitz in Wiesbaden eingetragen, daß die Gesellschaft aufgelöst, die Firma erloschen ist. Wiesbaden, den 5. Juni 1920. Das Amtsgericht, Abteilung 17. 12. 122

Aufbewahrung

von

Pelz- u. Wollsachen

unter Garantie gegen Feuer-,
Mottenschaden und Diebstahl.

Umarbeitung und Modernisierung

sämtlicher, auch nicht von mir
gekaufter Pelzgegenstände heute
besonders exakt und sorgfältig.Aparte, elegante, neueste
Modelle bereits eingetroffen.Besichtigung und Ansichtsendungen
ohne Verbindlichkeit.

M. Boden

Hofl. I. M. d. Königin-Ww. d. Niederlde.

Breslau I, Ring 38.

Fernsprecher 821 und 2666.

Einkoch-Apparate

mit Einsatz, 6 Federn und Thermometer.

Komplett

65 Mk.

Einkoch-Gläser
in allen Grössen.

Gelee- u. Einmachgläser

Honiggläser m. Schraubdeckel

Einmach-, Rahmtöpfe.

Gummi-Ringe in allen Grössen, nur beste
Qualität, keine Kriegsware

Nietschmann

Wiesbaden, Ecke Kirchgasse und Friedrichstraße



KALASIRIS

Idealer Korsett-Ersatz

mit allen Vorteilen, aber ohne die Nachteile d. besitzend. Korsetts, macht eleg. schlanke Figur, stützt Leib und Rücken ohne sonstwie zu beengen. Die weltbek. von keinerlei Nachahmung auch nur annähernd erreicht. Erfolge unserer für Gesunde wie Kranke gleich wertv. Erzeugn., beruhen auf der genauen Berücksichtigung jeder einzelnen Individualität. — Illustr. Broschüren, Ausk. kostenl. durch das

Kalasiris - Spezial-Geschäft

Nur Wilhelmstr. 4 - WIESBADEN - Telefon 4256

Dampffärberei u. Chem. Reinigungsanstalt Karl Döring, Wiesbaden

Fabrik: Drudenstrasse 5.

Läden: Weissenburgstrasse 12 u. Schwalbacher Strasse 9.

Tel. 6149

Tel. 5270

Färben und Reinigen sämtlicher Damen- u. Herren-Garderoben, Möbel-Stoffen, Teppichen bei tadelloser fachmännischer Ausführung, schnellster Lieferung u. solid. Preisen. Trauersachen innerhalb 24 Stunden.

[2710]

Daner-Batterien

von unerreichter Brenndauer.

Flack, Luisenstr. 25, gegenüber Real-Gymnasium.

Telefon 747.

In unser Handelsregister A wurde heute unter Nr. 1509 eine offene Handelsgesellschaft unter der Firma: „Friedr. u. Rüd.“ mit dem Sitz in Wiesbaden und als deren persönlich haftende Gesellschafter die Kaufleute Carl Benjamin Frier und Georg Emil Verbiand Rüd., beide in Wiesbaden eingetragen. Die Gesellschaft hat am 1. Mai 1920 begonnen. Wiesbaden, den 1. Juni 1920. Das Amtsgericht, Abteilung 17. 12. 122

MAURITIUSPLATZ 1

Geschäftsleitung:
Käthe Kummert.

E. KORITZKY,
Westendstrasse 201

Telephone 4033

Für die Reisezeit!

Sacco-Anzüge M. 220.— 600.— 1000.—
1500.— 1900.—

Sport-Anzüge M. 370.— 750.— 1300.—

Sport-Paletots M. 420.— 900.— 1350.—
Hosen M. 30.— 75.— 150.—
225.— 300.—

Echte imprägnierte Münchener Loden-Mäntel und Capes für Herren und Damen
Cutaway-Anzüge Sport-Hosen, Westen, Gürtel, Strümpfe und Gamaschen **Hochzeits-Anzüge**
Fantasie-Westen — Preiswerte Herrenstoffe — Mass-Anfertigung

Bruno Wandt Wiesbaden
Kirchgasse 56



Weinklaufe

Nonnenhof & m. b. B.

Kirchgasse 15. Künstl. Leitung: Direktor Erno Blum. Fernruf 6072.

Eintritt Mark 5.— inkl. Steuer.

Täglich abends 7 Uhr

Die grossen Juni-Attraktionen:
Professor Anton Dressler

Der Himmelster der Brett' Kunst

Elli Seibold
Vortragskünstlerin

CARMA
Fantasie-Tänze

Bertel Stooß
Kinderdarstellerin

Valentin Olida
In ihren originalen span. Tänzen

Auf 1000fachen Wunsch prolongiert!
Hans Tobar
Der beliebte Vortragsmeister

Willi Münchrath
Der bekannte rhein. Komiker
(mit neuem Repertoire)

Jules & Juliette
Die grosse Tanz-Attraktion

Sonntags und Mittwochs nachm. 4 Uhr:
Mocca-Stunde.

Eintritt frei!

Tischbestellungen für die Weinklaufe unter Fernruf 6072.

Grand Café Nonnenhof

Täglich ab 4 Uhr: Künstler-Konzerte des Philharm. Orchesters.
Leitung: Direktor Erno Blum. [9703]

Sie brauchen nicht

mit Ihrem Einkauf zu warten.

Wir bringen in unserer

Schuhwaren-Abteilung

3 Preise 3 Schlager

mit denen wir der Zeit weit vorausseilen.

Preis I
Jedes Paar

145 Mk.

Preis II
Jedes Paar

195 Mk.

Preis III
Jedes Paar

275 Mk.

Eine Besichtigung unseres Schaufensters überzeugt Sie von der ausserordentlichen Preiswürdigkeit dieses Angebots.

Bormass G. m. b. H.

(1510)

Deutsches Detektiv-Institut und Welt-Auskunftei

Inh.: **P. H. Walther**, Wiesbaden,
Langgasse 4, am Michelsberg. Fernruf 687.

Ältestes Büro am Platze, bekannt für durchaus zuverlässig und leistungsfähig.

Nachforschungen

In allen vertraulichen Angelegenheiten.

Auskünfte

zu Privat-, Heirats- und Geschäftszwecken, bezgl. Familie, Vermögen, Einkommen, Mitgift, Vorleben, Ruf, Charakter, Lebenswandel, Gesundheit und alles Wissenswerte.

Viele freiwillige Dankschreiben. — Grösste Erfolge. Solide Preise. (8561)



Bankkommandite Carl Koch & Co., Mainz-Wiesbaden

Kommandite der Deutschen Effekten- u. Wechsel-Bank, Frankfurt a. M.

Reichsbank-Giro-Konto.

WIESBADEN

Wilhelmstr. 48 (Hôtel Kaiserbad-Café Lehmann) Tel. 2871 u. 4590

Erledigung sämtlicher bankmässigen Geschäfte. [1177]

Sanssouci

Führende Wein- und Tee-Diele Wiesbadens

Täglich 2-7 Uhr: Tee- und Mocca-Stunde

Spiegelgasse 5 I. Etage.

Fernsprecher 6267.

2 Minuten v. Kurhaus u. Theater.